



MiniSport bringt Familien in Bewegung

«Das Angebot stärkt Eltern und Kinder»

Von Januar bis März schafft die Stadt Zofingen mit MiniSport Raum, um Bewegung und kreatives Sein zu fördern. Zugleich ist das Angebot ein Begegnungsort für die Familien der Stadt. Seit seiner Lancierung 2017 wächst MiniSport stetig und soll weiter ausgebaut werden. ■ Doris Averkamp-Peters

Zwei grosse Turnhallen, eine mit Bewegungslandschaft aus Schaukeln, Matten und anderen Turngeräten, eine mit wandelbaren Materialien, die zum Experimentieren anregen, das ist MiniSport in Zofingen. Von Januar bis März immer am Sonntagvormittag nutzen Familien die Gelegenheit, gemeinsam aktiv zu sein – auch wenn das Wetter mal nicht mitspielt. Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern zwischen null und sechs Jahren in Begleitung ihrer Eltern, Grosseltern und anderer Bezugspersonen. «Hierhin kommen sportaffine Eltern aus allen Gesellschaftsschichten. Familien, die der Enge ihrer Wohnung entfliehen wollen, und solche, die für sich und ihre Kinder Raum für kreatives Spiel und Bewegung suchen», weiss Larissa Bieli, die Projektleiterin Frühe Kindheit und Integration der Stadt Zofingen. MiniSport kommt bei Familien mit kleinen Kindern sehr gut an. Das

Angebot, welches 2017 mit vier Sonntagen in einer Halle gestartet ist, lädt im kommenden Jahr bereits an neun Sonntagen in zwei grosse Turnhallen ein.

Selbstwirksamkeit erleben

«Das freie Spiel mit dem vielfältigen Material steht bei uns im Vordergrund», erklärt Larissa Bieli. Die Kinder können selbst

ausprobieren, selbstständig Lösungen finden und eigene Ideen umsetzen und damit ihre Selbstwirksamkeit erleben. «Dieses Erleben», so die Projektleiterin, «macht Kinder und Familien stark und fördert ihre Resilienz.» Neben der Bewegung ist das unvoreingenommene Herangehen an alle Materialien und Geräte ein zentrales Element von MiniSport. «Wir haben erkannt, dass kleine Kinder noch nicht festgelegt sind, wie Geräte, Hilfsmittel, Spiel- und Bewegungselemente üblicherweise genutzt werden», sagt Larissa Bieli, «und wir geben ihnen die Zeit und den Raum, mit allem zu experimentieren.»

Ein weiteres Element im breiten Angebot von MiniSport ist die Wahrnehmung mit allen Sinnen. Larissa Bieli und ihre Projektleiterin gestalten die Hallen immer mal wieder so, dass eine andere Sinneswahrnehmung angesprochen wird. Mal stehen Klänge im Mittelpunkt, mal der Tastsinn, mal holen sie grosse Kartons in die Halle, um damit ein anderes Raumerlebnis erfahrbar zu machen.

Das Angebot ist ein Selbstläufer

Eine grosse Herausforderung sei es, die Bewegungs- und Experimentierlandschaften so aufzubauen, dass sie sicher und anregend zugleich seien. «Wenn das geschafft ist», erzählt Larissa Bieli, «sind die MiniSport-Sonntage wahre Selbstläufer.» Die Rückmeldungen der Eltern seien durchwegs positiv, und nur selten entstünden Missverständnisse. Etwa wenn manche Eltern davon ausgingen, dass die Kinder betreut würden. So-

«MiniSport-Sonntage sind wahre Selbstläufer.»



(1) Anregende Bewegungs- und Experimentierlandschaften laden die Kinder ein. (2) Was lässt sich mit dem Material so alles anstellen? Die Kinder sind da (noch) sehr offen. (3) MiniSport ermöglicht einen offenen und positiven ersten Kontakt zu Sport und Bewegung. Fotos: zvg

bald jedoch klar sei, dass die Aufgabe der Begleitpersonen sei, stehe dem Spass, den die Familien haben könnten, nichts mehr im Wege. Damit das so bleibt, passen die Verantwortlichen ihr Angebot immer wieder an. Sie laden zum Beispiel externe Akteure ein, wie die Bibliothek. «In die Bücherecke, welche die Bibliothek dann einrichtet, ziehen sich die Kinder gerne zurück, wenn sie zwischendurch Ruhe brauchen», erklärt Larissa Bieli. Sie denkt darüber nach, zukünftig auch mal die Ludothek, die Väter-/Mütterberatung oder andere Vereine einzuladen, um den Eltern ein niederschwelliges Angebot zum Kennenlernen der Einrichtungen zu machen.

Junior-Coaches

Wenn die Familien eintreffen, werden sie vor Ort von den Junior-Coaches instruiert und bei Bedarf unterstützt. Die Junior-Coaches helfen auch beim Auf- und Abbau der Bewegungslandschaft. Eine von ihnen ist Jessica Piller. Die fünfzehnjährige Sekundarschülerin kam über ihr Engagement bei Open Sunday, dem Spiel- und Bewegungsangebot der Stadt für ältere Kinder und Jugendliche, zu MiniSport. «Ich freue mich schon wieder auf meinen Einsatz im kommenden Jahr», verrät sie, «die Eltern sind unkompliziert, und mir gefällt es, zu sehen, dass es den kleinen Kindern Freude macht, hier zu sein.» Coach werden können Schülerinnen und Schüler ab der Oberstufe. Sie kennen die Turnhallen bestens und beherrschen das Auf- und Abbauen der Geräte. Junior-Coach zu sein, bietet aber auch Vorteile für die Jugendlichen, denn es schafft Berührungspunkte zu jüngeren Kindern, und die Verantwortung, welche die Jugendlichen übernehmen, erweitert ihre Kompetenz und fördert ihr Selbstvertrauen. Ausserdem erhalten sie für ihre Mithilfe eine Entschädigung.

In die Jüngsten investieren

Um ihrem Ziel, eine familienfreundliche Stadt zu sein, näher-zukommen erstellte die Stadt Zofingen eine umfassende Situationsanalyse, welche unter anderem die Bedürfnisse von

Familien mit kleinen Kindern untersuchte. Im Anschluss erarbeitete die Stadt bedarfsgerechte Angebote, die sich nach den individuellen Entwicklungs- und Lernbedürfnissen der Kinder innerhalb und ausserhalb der Familien richten. Es entstanden unter anderem ein Familienzentrum, eine Krabbelgruppe und MiniSport. Als fachliche Arbeitsgrundlage diente den Verantwortlichen Primokiz, das integrierte Modell frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung der Jacobs Foundation. Die Kernbotschaft des Programmes lautet, wer allen Kindern die gesellschaftliche Teilhabe gewähren will, muss verstärkt in frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung investieren. Im Konzept Primokiz Zofingen steht: Die Stadt Zofingen heisst jedes Kind zusammen mit seiner Familie willkommen und ermöglicht allen Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren gute Startbedingungen mit gerechten Chancen. «Ausser MiniSport, welches in der Turnhalle stattfindet, sind viele unserer Angebote für Familien im Familienzentrum untergebracht», erklärt die Projektleiterin Frühe Kindheit und Integration. So können Synergien genutzt werden. «Wir erreichen dadurch auch viele fremdsprachige Familien oder solche, die frisch in die Region gezogen sind.» Im November 2021 erhält die Stadt Zofingen zudem das UNICEF-Label Kinderfreundliche Gemeinde.

BERUF UND HOBBY KOMBINIERT

Larissa Bieli hat internationale Beziehungen studiert und sich zunächst im Bereich der Friedenspolitik der Schweiz engagiert. Heute ist sie Projektleiterin für die Bereiche Frühe Kindheit und Integration der Stadt Zofingen und leitet gemeinsam mit einer Koleiterin die regionale Integrationsfachstelle. MiniSport liegt der begeisterten Geräteturnerin sehr am Herzen. Ihr ist es wichtig, dass Sport und Bewegung Spass machen, polysportiv gestaltet werden und die kleinen Kinder mit ihren Bezugspersonen einen positiven, kreativen und offenen ersten Kontakt dazu erleben können.